

Infoblatt des Jugendrotkreuzes Sachsen-Anhalt für das Verhalten in sozialen Mediendes



**Jugendrotkreuz im
DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.**
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg
Tel.: 0391 61068941
Fax: 0391 61068949
E-Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de
www.jrk-sachsen-anhalt.de

01. Einleitung

Das vorliegende Infoblatt für das Verhalten in sozialen Medien soll allen Mitgliedern und Mitarbeiter_innen des Jugendrotkreuzes Sachsen-Anhalts die Möglichkeiten aufzeigen, welche sich durch den adäquaten Einsatz von sozialen Medien für das JRK und seine Arbeitsfelder ergeben. Sie soll eine Grundlage geben, wie mit derartigen Medien umgegangen wird.

Das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt sieht große Chancen, die sich durch neue Medien ergeben. Der partizipative Charakter dieser Medien erlaubt es, durch die Feedbackkanäle auf alle verschiedenen Anspruchsgruppen unseres Verbandes einzugehen.

02. Grundlagen

Kommunikation in sozialen Netzwerken ist zwar eine persönliche Angelegenheit, doch ist sie nicht gleich „privat“, z. B. durch Suchmaschinen oder Publikationen Anderer bleibt die Möglichkeit der Weiterverbreitung eigener Postings bestehen. Konversationen innerhalb von Sozialen Medien sollten daher eher als „öffentlich“ statt als „privater Natur“ betrachtet werden. Digitale Hinterlassenschaften bleiben noch für Jahre sichtbar und können oft den Autoren zugeordnet werden.

Jede Kommunikation von Jugendrotkreuzler_innen wird in den sozialen Medien auf die eine oder andere Weise auf das Jugendrotkreuz und damit auf das Rote Kreuz zurückgeführt. Daher ist es wichtig, in jedem Fall die „öffentliche Kommunikation“ der Organisation von der informellen, also der persönlichen Meinung Einzelner, zu trennen.

03. privat, ehrenamtliches Engagement oder hauptberuflich?

Das Web 2.0 lässt die Grenzen zwischen beruflicher und privater Kommunikation oft verschwimmen. Noch unklarer ist die Situation im Bereich von Ehrenamtlichen. Wann ist man als Mitglied des Jugendrotkreuzes vom Engagement beeinflusst, wann ist man ganz privat?

Daher sollte man immer bedenken, wie man in sozialen Netzwerken auftritt. Erst recht wenn man sich selbst im Umfeld des Jugendrotkreuzes positioniert, muss man auch auf die Interpretation der Aussagen achten.

Wenn das eigene Profilfoto beispielsweise in Rotkreuzbekleidung aufgenommen wird, dann ist es nicht angebracht, sich in (parti-)politische Diskurse einzubringen.

04. Politisches Engagement

Allen Angehörigen des Jugendrotkreuzes steht es frei, politische Einstellungen zu haben und sich im demokratischen Diskurs auch politisch zu engagieren. Im Rahmen des eigenen Social-Media-Auftritts sollte aber darauf geachtet werden, das persönliche Engagement im Jugendrotkreuz von jeglichen politischen Meinungen zu trennen.

05. Eigene Geschäfte

Im Rahmen des eigenen Social-Media-Auftritts gilt es persönliche Geschäfte vom ehrenamtlichen Engagement beim Jugendrotkreuz zu unterscheiden. Sie sind zwar Privatsache und unterliegen keinen Einschränkungen, aber speziell wenn die eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten im Umfeld der Rotkreuz-Leistungsgebiete angesiedelt sind (z. B. medizinische Dienste, Referent_innentätigkeit, usw.) ist hier besondere Vorsicht angebracht, um Verwechslungen zu vermeiden. Werbung (z. B. für eigene Geschäfte) oder Spam sind in jedem Fall zu unterlassen.

06. Umgang mit Kritik, Umgangston und Netiquette

Gerade in öffentlichen Foren und in sozialen Netzwerken kann man Kritik an der Arbeit und der Organisation des Roten Kreuzes oder an verschiedenen Inhalten finden, die nicht immer objektiv und wertschätzend formuliert ist. Als Reaktion empfiehlt sich ein freundlicher Umgangston. Höflichkeit und Respekt sind im Eigeninteresse und im Interesse des Jugendrotkreuzes als Grundlage dieser Kommunikation zu verstehen. Andere Nutzer_innen sollen so behandelt werden, wie man selbst behandelt werden möchte. Vor dem Senden ist es gut, die Frage zu stellen, ob man möglicherweise missverstanden werden könnte und die zu verbreitenden Inhalte zu überprüfen. Argumentationen (z. B. auch beim Entfernen von Kommentaren und Postings, die gegen die Social Media Policy verstoßen) sollten aber nie in Angriffe oder persönliche Argumentationen übergehen. Jeder hat das Recht auf seine eigene Meinung. Und aus diesem Grund sollte die Eigene Anderen nie aufgezwungen werden.

07. Verwendung von Bildmaterial, Datenschutz und Urheberrecht

Soziale Netzwerke bilden einen Teil des Lebens ab und das Engagement im Jugendrotkreuz ist ein wichtiger Part davon. Mit Bildmaterialien, etc. zeigen wir, was wir tun. Wichtig ist es, Grundregeln zu befolgen, die sich aus den rechtlichen Vorgaben des Roten Kreuzes ergeben. Dabei sind die Würde und Rechte jedes Menschen zu respektieren. Manche Informationen unterliegen dem Datenschutz und die Rechte am eigenen Bildmaterial sind als Teil des Urheberrechtes anzuerkennen. Bei Zitaten sind Quellen anzugeben und bei Bildmaterialien ist vor der Veröffentlichung die Zustimmung des Urhebers einzuholen.

08. Zielgruppen

Das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes Sachsen-Anhalts. Neben den zahlreichen Verbandsaktivitäten- die für alle Mitglieder ein wesentlicher Bestandteil des „Verbandslebens“ sind- gibt es gleichzeitig Informationsversorgung der verbandsexternen Öffentlichkeit. Vor jeder Veröffentlichung über das Jugendrotkreuz gilt es zu überlegen, ob diese Fakten, Emotionen oder Bildmaterialien aus dem „Verbandsleben“ auch für die externe Öffentlichkeit dieselbe Bedeutung haben oder dort möglicherweise missverstanden werden könnten.

Tipps zur Kommunikation im Web 2.0

Offenheit: Um Transparenz herzustellen, ist es hilfreich, den richtigen Namen und die Funktion im Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt zu nennen. Wenn man eine persönliche Meinung wiedergibt, so sollte dies aus dem Zusammenhang hervorgehen oder als Haftungsausschluss geregelt sein: „Die Kommentare sind persönlicher Natur und geben nicht die Meinung des Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalts wider.“

Vertraulichkeit: Geheimes bleibt geheim. Vertrauliche Informationen aus dem Verband, von anderen Mitgliedern oder Kolleg_innen sollten respektiert werden. Vertraulich heißt in jedem Fall, dass diese Informationen nicht publiziert werden.

Ruhe bewahren: Zorn, Ärger oder Frust sind keine guten Motivationen, um Beiträge zu erstellen.

Respekt: Zum korrekten Auftreten gehört auch der Respekt gegenüber unseren Mitmenschen gemäß den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Daher sollte auf negative Äußerungen über andere Personen, Organisationen, Funktionen, Nationalitäten usw. verzichtet werden.

Sicherheit: In sozialen Netzwerken können verschiedene Sicherheitseinstellungen gewählt werden. Diese sollten korrekt eingestellt sein um die Zielgruppe der Veröffentlichungen festzulegen und den Datenschutz zu gewährleisten.

Feedback: Konstruktive Kritik und Feedback sind selbstverständlich erlaubt und erwünscht, müssen aber intern bleiben.

Einhalten der jeweiligen Richtlinien: Die Richtlinien und AGBs der Anbieter von sozialen Netzwerken sind einzuhalten. Diese bilden den rechtlichen Rahmen der jeweiligen Netzwerke und können bei Nichteinhaltung ggf. zu einem Imageschaden für das Jugendrotkreuz oder dem Gesamtverband führen.

Info: Diese Social Media Policy baut auf ähnliche Dokumente (z. B. ÖKR, IKRK, Bayerisches Jugendrotkreuz) auf und unterliegt durch den schnellen Wandel im Bereich des Web 2.0 Veränderungen. Das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt dankt dem Bayerischen Jugendrotkreuz für die Bereitstellung ihrer Social Media Policy als Grundlage für die des JRK Sachsen-Anhalts.